

Das Volkblatt
erschint jeden Sonntag
nachmittags. Der monatliche
Bezugspreis
betragt 60 Pf. bei im Voraus
zahlung bis 1. 12. 1916
70 Pf. ohne Vorzahlung.
Nr. 210 ohne Vorzahlung.

Die Neue Welt
sozialdemokratisches
Wochenblatt
Herausgegeben von
Karl Liebknecht
erschint monatlich 10 Pf.

Schriftenleitung:
Halle 44, Lindenstr. 104
Sprechstunden: nachmittags
von 1-1 Uhr mittags.



Bezugspreis
für die Reichs-Postanstalt
betragt 60 Pf. bei im Voraus
zahlung bis 1. 12. 1916
70 Pf. ohne Vorzahlung.
Nr. 210 ohne Vorzahlung.

Anzeigen
für die Reichs-Postanstalt
betragt 60 Pf. bei im Voraus
zahlung bis 1. 12. 1916
70 Pf. ohne Vorzahlung.
Nr. 210 ohne Vorzahlung.

Hauptverleger:
Karl Liebknecht
Halle 44, Lindenstr. 104
Sprechstunden: nachmittags
von 1-1 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Gapanquartier, 18. November 1916. (M. L. V.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Die englische Artillerie rüdte ihre Wirkung vornehmlich gegen unsere Stellungen auf beiden Ufern der Aisne. Gegen Reserveüberleitung führten an Abend die Franzosen gegen 2 Infanterie- und die fünftägigen Hindenburglinien einen starken Angriff, der im Feuer zusammenbrach.
Heeresgruppe Kronprinz. An der Nordfront von Verdun und in einzelnen Abschnitten der Vogesen lebte zeitweilig die Feindtätigkeit auf.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalobersten Prinz Leopold von Bayern. An der Ostfront der Aisne und am Siegfried war die feindliche Artillerie rüdiger als am Vorabend. Bei Wittouga (nordwestlich von Auzer) gelang eine deutsche Batterienartillerie in vollem Umfang.
Front des Generalobersten Erzherrzog Karl. In den westlichen Kämpfen hat sich bis zu den Balkenstrassen (nördlich von Straßburg) die Lage nicht verändert. In vergeblichen, österröcheren Vorstößen verlusteten die Rumänen, die Hilfe der deutschen Front nördlich von Campsong anzuwenden. In den Waldbergen an beiden Seiten der Hauptlinie des Aisne und des Aisne streift der Angriff deutscher und österröcherischer Truppen vorwärts. Die meisten wieder Befestigungen.

den immer wieder erneuerten Angriffen gegen diese Punkte geht zur Gemüte die Möglichkeit hervor, die die Engländer ihnen beliegen. Der seitliche, unter großen Opfern erzielte Erfolg der Engländer im Aisne-Winkel hat auf die Gesamtlage an der Somme nicht den geringsten Einfluß...
Vom Seetrage.
Englische Schiffverlerte seit Kriegsbeginn. London, 16. November. Der Parlamentarier der Admiralität erklärte, von dem gesamten Tonnagehaushalt der britischen Handelsflotte von 1000 Tausend und darüber zu Beginn des Krieges seien bis Ende September 1916 einmies über 24 Prozent verlorengegangen. Diese umfassen alle Verluste, sowohl durch Kriegs-, als auch durch Seegefahr. Im Verlaufe einer Besprechung der hohen Kommandoabteilung der Admiralität im Unterhause die Möglichkeit der Transportfrage hervor. Er erwähnte, daß wenn die Schiffverlerte in voller Tätigkeit wären, England jährlich 2 Millionen Schiffstonnen herstellen könnte, während es seit Beginn des Krieges nur 2,4 Millionen verloren habe. Schiffe seien unternommen worden, um den Bau von Schiffen zu beschleunigen, und er redete mit einer Festhaltung von 2 Millionen Tonnage während der letzten sechs Monate dieses Jahres.
Eine Berliner Meldung behauptet, die Angaben im englischen Parlament seien falsch. Die Meldung sagt: „Wie wir von zuverlässiger Stelle hören, sind allein durch feindliche Ereignisse bis Ende September dieses Jahres 2180000 Tonnage britische englische Handelschiffe von über 1000 Tausend verloren gegangen. Das bedeutet wohl 10,4 Prozent der englischen Gesamttonnage. Auf die Zahl unter 1000 Tausend gerechnet würde der Prozentsatz noch größer werden. Er erhöht sich zweifelslos durch die hier nicht bekannten englischen Verluste durch Seegefahr.“
Deutsche Unterseeboote im Mexikanischen Golf. Die französische Blätter aus Neuport melden, daß deutsche Unterseeboote im Mexikanischen Golf aktiv vorwärts gelangt seien. Man nimmt an, Deutschland benötige die englische Blockade durch das Abbrechen der Petroleumverformung loszuliegen.
Das Handels-Unterseeboot Deutschland soll nach einer Neutermelbung erst am 17. November nachts 1 Uhr in Neu-London abfahren sein.

Kriegsmaschinerie, der verhältnismäßig kurzen Dauer der militärischen Operationen und der Möglichkeit, die Schritte des Landes, in dem die Operationen sich als Bewegungsräume abspielen, in weitem Maße für den Unterhalt des Heeres nutzbar zu machen.
Für den jetzigen Weltkrieg haben Frankreich ohne Berücksichtigung der neuesten Anleihe, die rund 9 Milliarden Mark ergeben haben soll, bereits 65 Milliarden und England 62 Milliarden Kriegskredite in Anspruch genommen. Der europafranzösische Krieg gegen die Diktatorrepubliken kostete England etwa 4 1/2 Milliarden Mark, also noch nicht den vierzehnten Teil der von ihm bereits heute verausgabten Summen. Der Krieg gegen England und Frankreich in den Jahren 1854 bis 1856 im Bündnis mit der Türkei gegen Rußland führten, veranschlagt für Frankreich 1,32, für England etwa 1,4 Milliarden Kosten. Heute haben Frankreich 12mal und England 44mal mehr für den Weltkrieg verausgabt.
Der russisch-japanische Krieg kostete den Russen etwa 3 1/2 Milliarden, den Japanern 1 1/2 Milliarden Mark. Auslandsbureaus Kriegskredite im Weltkriege kann man noch auf rund 50 Milliarden Mark schätzen. Bei der völligen Unüberwindlichkeit der russischen Finanzgebarung sind zuverlässige Zahlen nicht feststellbar.

Friedensvermittlung.

Ein Schritt zu Friedensverhandlungen?
Die Waller Nationalzeitung meldet durch ein Extrablatt:
„Wie wir aus unabhängiger diplomatischer Quelle zuverlässig erfahren, soll gegenwärtig wirklich ein vorbereiteter Schritt zu einem Friedensvermittlung von den neutralen Staaten geplant sein. Die Regierung von Washington soll sich bereit erklärt haben, auf die Einberufung einer Konferenz entweder nach Nordamerika oder nach einem neutralen Lande Europas hinzuwirken. Die kriegführenden Mächte sollten eingeladen werden, bei dieser Gelegenheit ihre Friedensbedingungen zu formulieren, worauf diese der betreffenden Gegenpartei zur Verfügung und Erwiderung übermitteln würden. Der Versuch, einen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten anzubahnen. Es soll gegenwärtig zwischen verschiedenen neutralen Regierungen ein Meinungsaustrausch über diesen Schritt stattfinden. Die kriegführenden Staaten haben sich unter allen Umständen den Vorschlag eines Waffenstillstandes während dieser Ausgleichsverhandlungen verbeten; sobald aber ein Einverständnis erreicht ist und die Mächte sich einigermassen verständigt haben, wird ein Waffenstillstand eintreten. Deutschland soll sich bereit erklärt haben, Belgien zu räumen und dessen Wiederherstellung als staatliche Einheit zu garantieren, unter der Bedingung, daß gewisse Neutrale sich Deutschland gegenüber verbürgen, daß Belgien in der Zukunft eine wohlwollende und von jedem ausländischen Einfluß freie Politik gegenüber dem deutschen Reich führen werde. Ähnliches von den deutschen besetzten Gebiete Frankreichs sollen, unter gewissen Angelegenheiten in den Kolonien, gesamt werden. — Wie man vermutet, wird das Kolonialproblem am schwierigsten zu lösen sein, man erwartet gerade in bezug auf diesen Punkt schwierige Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Deutschland.“
Den amtlichen Stellen sind, wie verlautet, Einzelteil Katafaken bekannt, die dieser Meldung zugrunde liegen könnten.

Heeresgruppe des Generalobersten Erzherrzog Karl. In den westlichen Kämpfen hat sich bis zu den Balkenstrassen (nördlich von Straßburg) die Lage nicht verändert. In vergeblichen, österröcheren Vorstößen verlusteten die Rumänen, die Hilfe der deutschen Front nördlich von Campsong anzuwenden. In den Waldbergen an beiden Seiten der Hauptlinie des Aisne und des Aisne streift der Angriff deutscher und österröcherischer Truppen vorwärts. Die meisten wieder Befestigungen.
Heeresgruppe des Generalobersten Prinz Leopold von Bayern. An der Ostfront der Aisne und am Siegfried war die feindliche Artillerie rüdiger als am Vorabend. Bei Wittouga (nordwestlich von Auzer) gelang eine deutsche Batterienartillerie in vollem Umfang.
Front des Generalobersten Erzherrzog Karl. In den westlichen Kämpfen hat sich bis zu den Balkenstrassen (nördlich von Straßburg) die Lage nicht verändert. In vergeblichen, österröcheren Vorstößen verlusteten die Rumänen, die Hilfe der deutschen Front nördlich von Campsong anzuwenden. In den Waldbergen an beiden Seiten der Hauptlinie des Aisne und des Aisne streift der Angriff deutscher und österröcherischer Truppen vorwärts. Die meisten wieder Befestigungen.
Vericht des österröcherischen Generalstabes.
Wien, 17. November. Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalobersten Erzherrzog Karl. Westlich der Weiden-Strasse durch die österröcherischen, ungarischen und deutsche Heere die feindlichen Linien. Auch sonst ist die Lage in der nördlichen Bukowina durchwegs günstig. Es wurden dort wieder insgesamt mehr als 2000 Gefangene eingeschleppt. — Bei Soseneg genannten Bayern den Rumänien. Der Kampf um die Höhen südlich des Wipacs-Bahns dauert an.
Italienischer und Südbaltischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.
Fiegerangriff auf München.
München, 17. November. Amtlich. Das Kriegsministerium teilt mit: Heute mittags gegen 1 Uhr erschien über München ein feindlicher Fieger, der insgesamt sieben Bomben abwarf, die jedoch nur geringen Materialschaden anrichteten. Wenig Menschen sind nicht zu beklagen. Der Fieger flog in westlicher Richtung ab.
Die Sommeschlachten.
Von zehnjähriger militärischer Seite wird der Brief geschrieben:
„Die englischen Angriffe an der Aisne, die mit dem 18. November begannen, waren als Durchbruchversuche größten Stils beabsichtigt. Die Feindschiffe von über 200 Batterien brachten auf beiden Seiten auf die feinsten deutschen Gräben. Doch mit einem tiefen Durchstoß gerechnet wurde, nicht ferner aus der Tatsache hervor, daß die Engländer die Angriffsalterliche sehr nahe beiführten. An geschicht angetreten Batterienreihen wurden Geschosse aller Kaliber in und um Schutze, sowie westlich und südlich dieses Tages aufgeführt. Weitere Artillerie wurde östlich und südlich von Campsong zwischen Enselheimer und Meunil, bei Saignes und Courcelles massiert. Das planmäßige, flüchtelnde toben der Bombenschiffe mit schwachen Kalibern und Gasgranaten konnte die deutsche Infanterie weder im Abstande südlich noch im Abstande nördlich von Campsong verhindern. Der erste Versuch, die Stellung zu durchbrechen, scheiterte. Der Versuch, weiter vorzudringen, scheiterte infolgedessen an der von den Deutschen sehr verteidigten Hindenburglinie. Das militärische Material, die Höhen von Serre konnten nicht genommen werden. Der Ort Serre selbst wurde von den Engländern aus dem Norden her, jedoch im Gegensatz zur Artillerie, der englische Angriff wurde von drei auf volle Kampfbreite aufgestellten Korps vorgetragen, hinter denen nachweislich noch zwei weitere Divisionen in Reserve zur sofortigen Auswertung des Durchstoßes bereit standen. In einem anschließenden Versuch war die Heeresgruppe Kronprinz als einer der Angriffspunkte genannt. Der Erfolg war somit bis zu einer Tiefe von 6 1/2 Kilometern geblieben, während er in Wirklichkeit an der tiefsten Stelle der Spitze des vordringenden Stellungsvordruchs bis zu der Vorlinie der Hindenburglinie nicht mehr als zwei Kilometer erreichte. Das gewonnenen Gelände ist nicht bauernd erschaffen, solange die Engländer nicht zum Abzug die Höhen von Serre und Grandcourt annehmen. Aus

zur Explosionssakaltprobe in Argenteuil wird der schwedischen Zeitung Dagens Nyheter ein Schreiben aus Stockholm mitgeteilt, das bei der Explosion von sechs Munitionskanonen nach Berichten von Seelenten 150 Mann getötet und 650 verwundet worden seien.
Griechenlands Abschnürung.
Der französische Kriegsminister Rouques hat dem griechischen Kriegsminister ein Denkschrift mit den Forderungen der Entente überreicht, darunter die Verweigerung der griechischen Eisenbahnen als Unterpfand für Griechenland's freundschaftliche Haltung, die Abergabe eines Teiles der Artillerie, die Verbanung von Berlin, die im Verdachte stehen, deutsche Agenten zu sein, und die Befreiung eines neutralen Gebietes zwischen dem Aisne und Neu-Griechenland durch die Alliierten.
Kriegskosten.
Der gegenwärtige Weltkrieg ist nicht nur ein militärischer und wirtschaftlicher Kampf, sondern auch ein Kampf des Geldes, der finanziellen Kraft der Mächte und der Staaten. Der Staatskassier des Reichsfinanzamtes, Graf v. Hoepfer, bezieht in den Reichstagsberatungen am 27. Oktober die bisherigen Kriegskosten der europäischen Staaten auf 260 Milliarden Mark ohne Einrechnung der zerstörten Werte und der noch aus dem Krieg entstehenden Reinstellungskosten. Von dieser Summe entfallen etwa ein Drittel, also rund 88 Milliarden Mark, auf Deutschland und seine Bundesgenossen und zwei Drittel, also rund 167 Milliarden Mark, auf unsere Gegner. Nachdem der Reichstag am 27. Oktober einen neuen Kriegskredit von 12 Milliarden bewilligt hat, belaufen sich die Kriegskosten von Deutschland in Ansehung des bisherigen Krieges auf 64 Milliarden Mark. In den nachfolgenden werden die neubewilligten 12 Milliarden kommen noch nicht in Betracht. Unsere monatlichen Kriegskosten betragen etwa 2,187 Milliarden Mark. Sie sind durch die weitere Ausweitung unserer Fronten in Südwesten und in der Nordwestfront, die Kosten der Kriegsmaterialien, die durch den deutschen Krieg als seine Feinde, da es alle Kriegsmaterialien im eigenen Lande herstellt. In England verbrauchte monatlich 3 Milliarden Mark, also erheblich mehr.
Ingeheure Summen sind es demnach, die der Weltkrieg verfrachtet. Aber ganz Großes wird aber erst klar, wenn man sich die Kosten vergegenwärtigt, die frühere Kriege den Völkern und Staatsfinanzen auferlegten.
Der Deutsch-französische Krieg 1870/71 kostete das siegreiche Deutschland nur 1,66 Milliarden Mark für Mobilisierung, Kriegsführung und Verhaltung. Frankreich zahlte auf der Gegenseite 2,1 Milliarden Mark. Die Kosten des Krieges waren demnach bei dem ersten Kriegskosten veranschlagt. Der Krieg von 1864 erforderte für Preußen einen Geldeauswand von etwa 65 1/2 Millionen Mark über die laufenden Ausgaben hinaus. Der Krieg von 1866 kostete Preußen etwa 249 Millionen Mark.
Diese nach den heutigen Verhältnissen ausfallend niedrigen Kriegskosten hatten ihren Grund in der geringeren Stärke der Heere, der größeren technischen Einfachheit der gesamten

Die Behauptungen des Waller Blattes haben zum mindesten die Wahrscheinlichkeit für sich, daß sie einer Quelle entflammen, die über die bei den neutralen Mächten herrschende Friedensstimmung und die Absichten und Möglichkeiten zur Annäherung eines baldigen Friedens gut unterrichtet ist. Jedenfalls aber dürften alle an dem blutigen Kriege beteiligten Völker schon den ersten ernsthaften Schritt auf dem Wege zum Frieden freudigen Herzens begrüßen! Dabei sind die mittelbaren Grundlagen, auf denen man sich die Möglichkeit einer Friedensfindung denkt (mögen sie nun einen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich haben oder nicht), zunächst von mehr untergeordneter Bedeutung, und die Hauptsache bleibt, daß über 50 Jahre nur einmal ein wirklich ernsthafter Versuch zur Friedensvermittlung unternommen und die glaubhafte Menschensanktion dann möglichst rasch beendet wird. Das liegt nicht minder im ureigensten Interesse der neutralen Völker, wie in dem von den Schreibern und dem Jammer des Kriegs unmittelbar betroffenen Völkern. Wilson wäre, wenn er den ethischen Willen hat, Friedensvermittlungen tatkräftig einzuleiten, wohl der gegebene Mann, aus einen Grund auf die etwa widerwerbenden Regierungen auszuweisen und die Sache des Friedens wesentlich fördern zu können. Nur möchte er sich dann aber auch dem politischen Einfluß und der Herrschaft der Dollarherrscher und amerikanischen Militärbureaus mehr zu entziehen vermögen, als es das bisher ist. Zu er das nicht, so haben die ihm unterliegenden Friedensvermittlungsabsichten eben nur plattonischer Wert. Der New Yorker Korrespondent des Waller Telegraphen vom Mittwoch meldet: Der technische Wunsch Wilsons ist es, eine Rolle in den Verhandlungen, die zum Frieden führen können, zu spielen.
Nach dem, was in den letzten Tagen über die Stellungnahme des englischen Parlaments zur Kriegs- und Friedensfrage bekannt geworden ist, scheinen etwaige Friedensvermittlungsversuche noch auf große Schwierigkeiten zu stoßen. Mit besonderem Nachdruck weisen die parlamentarischen Mitarbeiter englischer Blätter darauf hin, daß das Charakteristische

den zehnjährigen militärischer Seite wird der Brief geschrieben:
„Die englischen Angriffe an der Aisne, die mit dem 18. November begannen, waren als Durchbruchversuche größten Stils beabsichtigt. Die Feindschiffe von über 200 Batterien brachten auf beiden Seiten auf die feinsten deutschen Gräben. Doch mit einem tiefen Durchstoß gerechnet wurde, nicht ferner aus der Tatsache hervor, daß die Engländer die Angriffsalterliche sehr nahe beiführten. An geschicht angetreten Batterienreihen wurden Geschosse aller Kaliber in und um Schutze, sowie westlich und südlich dieses Tages aufgeführt. Weitere Artillerie wurde östlich und südlich von Campsong zwischen Enselheimer und Meunil, bei Saignes und Courcelles massiert. Das planmäßige, flüchtelnde toben der Bombenschiffe mit schwachen Kalibern und Gasgranaten konnte die deutsche Infanterie weder im Abstande südlich noch im Abstande nördlich von Campsong verhindern. Der erste Versuch, die Stellung zu durchbrechen, scheiterte. Der Versuch, weiter vorzudringen, scheiterte infolgedessen an der von den Deutschen sehr verteidigten Hindenburglinie. Das militärische Material, die Höhen von Serre konnten nicht genommen werden. Der Ort Serre selbst wurde von den Engländern aus dem Norden her, jedoch im Gegensatz zur Artillerie, der englische Angriff wurde von drei auf volle Kampfbreite aufgestellten Korps vorgetragen, hinter denen nachweislich noch zwei weitere Divisionen in Reserve zur sofortigen Auswertung des Durchstoßes bereit standen. In einem anschließenden Versuch war die Heeresgruppe Kronprinz als einer der Angriffspunkte genannt. Der Erfolg war somit bis zu einer Tiefe von 6 1/2 Kilometern geblieben, während er in Wirklichkeit an der tiefsten Stelle der Spitze des vordringenden Stellungsvordruchs bis zu der Vorlinie der Hindenburglinie nicht mehr als zwei Kilometer erreichte. Das gewonnenen Gelände ist nicht bauernd erschaffen, solange die Engländer nicht zum Abzug die Höhen von Serre und Grandcourt annehmen. Aus

zur Explosionssakaltprobe in Argenteuil wird der schwedischen Zeitung Dagens Nyheter ein Schreiben aus Stockholm mitgeteilt, das bei der Explosion von sechs Munitionskanonen nach Berichten von Seelenten 150 Mann getötet und 650 verwundet worden seien.
Griechenlands Abschnürung.
Der französische Kriegsminister Rouques hat dem griechischen Kriegsminister ein Denkschrift mit den Forderungen der Entente überreicht, darunter die Verweigerung der griechischen Eisenbahnen als Unterpfand für Griechenland's freundschaftliche Haltung, die Abergabe eines Teiles der Artillerie, die Verbanung von Berlin, die im Verdachte stehen, deutsche Agenten zu sein, und die Befreiung eines neutralen Gebietes zwischen dem Aisne und Neu-Griechenland durch die Alliierten.
Kriegskosten.
Der gegenwärtige Weltkrieg ist nicht nur ein militärischer und wirtschaftlicher Kampf, sondern auch ein Kampf des Geldes, der finanziellen Kraft der Mächte und der Staaten. Der Staatskassier des Reichsfinanzamtes, Graf v. Hoepfer, bezieht in den Reichstagsberatungen am 27. Oktober die bisherigen Kriegskosten der europäischen Staaten auf 260 Milliarden Mark ohne Einrechnung der zerstörten Werte und der noch aus dem Krieg entstehenden Reinstellungskosten. Von dieser Summe entfallen etwa ein Drittel, also rund 88 Milliarden Mark, auf Deutschland und seine Bundesgenossen und zwei Drittel, also rund 167 Milliarden Mark, auf unsere Gegner. Nachdem der Reichstag am 27. Oktober einen neuen Kriegskredit von 12 Milliarden bewilligt hat, belaufen sich die Kriegskosten von Deutschland in Ansehung des bisherigen Krieges auf 64 Milliarden Mark. In den nachfolgenden werden die neubewilligten 12 Milliarden kommen noch nicht in Betracht. Unsere monatlichen Kriegskosten betragen etwa 2,187 Milliarden Mark. Sie sind durch die weitere Ausweitung unserer Fronten in Südwesten und in der Nordwestfront, die Kosten der Kriegsmaterialien, die durch den deutschen Krieg als seine Feinde, da es alle Kriegsmaterialien im eigenen Lande herstellt. In England verbrauchte monatlich 3 Milliarden Mark, also erheblich mehr.
Ingeheure Summen sind es demnach, die der Weltkrieg verfrachtet. Aber ganz Großes wird aber erst klar, wenn man sich die Kosten vergegenwärtigt, die frühere Kriege den Völkern und Staatsfinanzen auferlegten.
Der Deutsch-französische Krieg 1870/71 kostete das siegreiche Deutschland nur 1,66 Milliarden Mark für Mobilisierung, Kriegsführung und Verhaltung. Frankreich zahlte auf der Gegenseite 2,1 Milliarden Mark. Die Kosten des Krieges waren demnach bei dem ersten Kriegskosten veranschlagt. Der Krieg von 1864 erforderte für Preußen einen Geldeauswand von etwa 65 1/2 Millionen Mark über die laufenden Ausgaben hinaus. Der Krieg von 1866 kostete Preußen etwa 249 Millionen Mark.
Diese nach den heutigen Verhältnissen ausfallend niedrigen Kriegskosten hatten ihren Grund in der geringeren Stärke der Heere, der größeren technischen Einfachheit der gesamten

Amns tägliche Brot.

Agrarische Vorwürfe.

„Empörung“ über die ländliche und Arbeiterbevölkerung.
Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat eine umfangreiche Eingabe an den Reichsanwalt gerichtet, in der die Beschwerden der ländlichen Bevölkerung und ihre Beschwerden über den Ausbruch der Getreide- und Viehpreise, die im kommenden Frühjahr mindestens 500 000 Tonnen Getreide, der beschafft werden müßte, „sofe es wolle“, Geschehe dies nicht, so erheine die Gefahr unabweislich, daß die Erträge der für die Volksernährung unentbehrlichen Rohstoffe, insbesondere des Getreides und der Futterstoffe, sinken würden. Die Eingabe lautet dann fort:

„Der sich gegenwärtig, daß heute auf dem Lande die Ernährung des deutschen Volkes zum großen Teil allein stehenden Kriegsveteranen und Kriegserwittem obliegt und daß andererseits die Betriebe nur mit Hilfe von Hunderttausenden von Kriegsgefangenen aufrecht erhalten werden können, den muß es geradezu empörend, wie wenig Verständnis von der Situation und einem Teil der Arbeiterbevölkerung in diesem Krieg entgegengebracht wird — ja daß im Gegenteil von gewisser Seite ungenügend und ohne behelflichen Widerspruch das Verhalten der Landwirtschaft in der Lebensmittelversorgung in der schlimmsten Weise verurteilt wird.“

„Denn kommt, daß durch eine unabweisbare und erdrückende Fülle von Verbordnungen und Verfügungen, von denen die eine die andere aufhebt oder in kürzester Zeit wieder abändert, kein Mensch auf dem Lande mehr weiß, was er in seinem Betriebe tun darf oder nicht, und daß er so jeden Augenblick gezwungen sein muß, durch Uebertretung einer ihm gänzlich unbekanntem Verordnung zu einer Selbststrafe verurteilt oder gar ins Gefängnis gesteckt zu werden.“

„So ist es nicht zu verwundern, daß in den ländlichen Kreisen immer häufiger eine tiefe Verstimung und Verzerrung erkennbar wird.“

„Wir sehen uns deshalb gezwungen, nochmals auf diese ernste Gefahr hinzuweisen und namentlich dagegen Einspruch zu erheben, daß immer weitere beschwerliche Eingriffe in die landwirtschaftlichen Betriebe selbst und ihre Produktionsverhältnisse gemacht werden. Nach unserer Ueberzeugung würde dies unsere selbständige Volksernährung während des Krieges geradezu unmöglich machen.“

Der Deutsche Landwirtschaftsrat fordert dann als Anreiz für die landwirtschaftliche Produktion „angemessene Preise“ und unterteilt schließlich den Satz im Briefe in den folgenden Punkte:

- 1. Die Herren wollen aber von Organisation und Regelung im Interesse der Allgemeinheit nichts wissen. Sie empören sich lieber über die ländliche und die Arbeiterbevölkerung. Damit hat unsere Presse die Herren gar nicht angegriffen, das dürfte sie schon nicht wegen Burgfrieden und Zensur. Sie hat nur mitbergeben, was an mitleidige Stellen über agrarischen Arbeiter, über Jurisprudenz und sonstigen Patriotismus verstreut wurden — vergleiche z. B. das gefasste veröffentlichte amtliche Dokument aus Bayern („Künftliche Herstellung des Hungersnot“). Wir dürfen auch jetzt nicht die gebührende Antwort auf die Vorwürfe des Landwirtschaftsrates geben, hoffen aber, daß das in preussischen Abgeordnetenhaus auf unsere Forderung geantwortet wird; Gemüthsruhe zu haben, das geht nicht an. Parlamentsreden darf die Presse ja — gelobt sei die Zensur — noch veröffentlichen.

Gesteigerte Kapitalbildung, verminderte Kaufkraft des Lohnes.

Im Laufe der Kriegsjahre ist der Arbeiterbesitz reichlich viel zugenommen. Mit der unermesslichen Erbschaftsnachnahme muß ich wohl oder übel abgeben, sie soll jedoch auch noch freiwillig auf die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen verzichten und ihre Politik mehr nach den Bedürfnissen der ihr wirtschaftlich gegenüberstehenden Schichten einrichten. Von der einen Seite wird ihr ausgeredet, sie soll sich für einen weiteren Ausbau der Schutzpolle auf Lebensmittelpolitik begeistern, und zwar als Vorbereitung für einen möglichen späteren Krieg. Also: von den Arbeitern wird verlangt, eine Politik zu unternehmen, die nicht der Vorbereitung und Stärkung des Friedensgebens, sondern der Verzerrung und notament der Verwahrlosung, und zu solchen Zweck sollen sich die Arbeiter auch nach der Lebenshaltung verteuern und erschweren lassen!

Und weiter wird verlangt, die Arbeiter sollen sich für Erhöhung der indirekten Steuern erwärmen, damit nicht ein so starkes Steigen der direkten Steuern die Bildung neuen Kapitals erschwere. — Zu derselben Einlassungen an die Arbeiter wäre kaum etwas zu bemerken, soweit sie aus agrarischen und kapitalistischen Kreisen erfolgen, nun haben aber auch Sozialisten das Einverständnis der Arbeiterbewegung in das Fahrwasser der Politik agrarischer und kapitalistischer Interessengruppen verloren.

Dabei wird nur erreicht: ungenügende Kapitalbildung als Voraussetzung eines stottern Wirtschaftens liegt auch im Interesse der Arbeiter! — Daß man sich um das Wohlergehen des Kapitals nicht zu sorgen braucht, beweist ja schon gerade die gegenwärtige Entwicklung. Noch nie erlebte das Kapital eine solche Stille wie jetzt während der Kriegszeit; die Kapitalbildung und Kapitalakkumulation macht sprunghafte Fortschritte. — Führende Männer aus der Bankwelt, den Schiffahrtswesen und der Röhrenindustrie haben auch öffentlich erklärt, daß die Unternehmungen wirtschaftlich gestärkt, hoffnungsvoller als in die Zukunft schauen. Sie sind gerichtet. Die Arbeiterchaft darf sich ruhig der Sorgen um das Wohlergehen des Kapitals entschlagen, dagegen hat sie alle Verantwortung, alle ihre Kräfte auf die Wahrnehmung ihrer eigenen Interessen anzuwenden.

Die Geschichte der kapitalistischen Entwicklung bietet keinen Anhalt für die Annahme, daß dem Ausleben des Kapitals durch Steuern und soziale Zinsen einhalt hinderliche Schranken gesetzt werden können. Je höher die Steuern, desto höher die Steuer eine die Kapitalbildung drohende Gefahr erbringt, kann man auch hohen Löhnen die gleiche Wirkung aussprechen; darum müßten, nach der erwünschten Schlussfolgerung die Arbeiter auf hohe Löhne verzichten, um in ihrem eigenen Besten die Kapitalbildung zu erleichtern! Es biete den Arbeitern etwas in die Tasche liegen, wenn man ihnen Löhne von hohem Rennerwert ausbittelt, mit einer durch indirekte Steuern erheblich verminderten Kaufkraft.

Die Art der Steuer steigt mehr die Produktivität der Arbeit, noch zaudert sie aus sich heraus Güter; sie bestimmt lediglich den Grad der Durchsichtigkeit in der Verteilung des Arbeitsertrages. Je höher die indirekte Steuer, um so größer für den Arbeiter die Längung über die Kaufkraft seines Lohnes, um so geringer auch sein Kraftaufwand, mit dem Ziel, die Wertstellung des Arbeitsertrages zu seinen Gunsten zu beeinflussen. Will der Steuererwerb der indirekten Steuer verdrängt sich die Aufstellung ausleben des Kapitals. Die letzten Verhältnisse bieten für solche Entwicklung einen sehr lehrreichen Anschauungsunterricht.

Die Abschließung Deutschlands vom Weltmarkt, die Ausschaltung der Konkurrenz stellt genau wie eine Erhöhung der Zollschranken, sowie der Steuern auf Lebensmittel und Verbrauchsgüter, nur mit dem Unterschied, daß die Preissteigerungen jetzt fast reißend dem landwirtschaftlichen und gewerblichen

Staat angedacht werden, der Staat hier anmacht. Ein Grund der Verärgerung liegt in der Erhöhung der Steuern, die in anderer Zeit noch durch gesteigerte Einfuhrerträge, die durch die Verwendung minderwertiger Rohstoffe, unheimlicher Gewinnminderungen und Verarbeitungserfahrungen. Unheimlicher und verwandelt sich der Hauptteil der aus Erhöhung der Verkaufspreise fließenden Erlöse in Kapitalgewinn und dient in beträchtlichem Umfange der Bildung neuen, wertvollen, wieder Gewinn bringenden Kapitals.

Trotz Erhöhung der Löhne ist die Kaufkraft der Gesamtarbeiterchaft gesunken, weil die Lohnsteigerung hinter der Wertsteigerung der Lebenshaltung zurückbleibt. Andererseits ist, trotz der eingetretenen Steigerung der Löhne, der Gewinn des Kapitals gestiegen, weil die Wertsteigerung der Verkaufspreise nachdrückt. Die Verteilung des Arbeitsertrages hat sich sehr ungunstigen der Arbeiterchaft verschoben. So wirkt naturgemäß jede indirekte Steuer.

Was diesem Grunde haben die Arbeiter ganz andere Sorgen als die, sich um das Wohlergehen des Kapitals den Kopf zu zerbrechen. Das Kapital bedarf auch zu seiner Durchsicherung der von Sozialisten fremdbildlich angebotenen Wäulen nicht, wirklich nicht! Mit seiner robusten Kraft, die sogar den Weltkrieg anstellte, läßt es sich durch Steuererhöhung nicht in ungenügende Grenzen bannen. Im Gegenteil! Wirtschaftlich vorwärtstreibend, größere Produktivität entfesselt, hat es sich am härtesten und fruchtbarsten im Kampf gegen Widerstände erwiesen. Solange Konjunkturmehre die Arbeiterchaft gestützt bieten, keine Sozialpolitik die Wäule des Kapitals für die Arbeiterchaft erbaulich machen, die Wäule der Arbeiterchaft ungenügend lang. Bleib das wirtschaftliche Leben Deutschlands ein matt und schwach fliehendes Röhlein, die Bildung neuen, wertvollen Kapitals hielt sich in bescheidenen Bahnen. Je früher jedoch die Arbeiterbewegung sich entschloß und bessere Arbeitsbedingungen erzwang, je härter die agr. Beschäftigten sozialen Lasten anstößten, um so höher stiegen die Kosten des wirtschaftlichen Lebens; als mächtiger Strom treibt es nun in einem breiteren und vertieften Bett dahin! Gehört haben auch andere Umstände miteinander, aber zweifellos hat die Befassung des Kapitals durch höhere Löhne, die Arbeitskraft für die Arbeiterchaft erbaulich gemacht, es in der Entfesselung aller möglichen Produktivkräfte vorwärtsgetrieben und dadurch auch die Kapitalbildung gefördert, nicht als Zweck, sondern in der Wirkung.

Ein so geübter, kräftiger Wäule wie das Kapital, der in Nichts und veränderlicher Remittierung leicht erschrickt, dessen äußerer Lebensmut in der Ueberwindung von Hindernissen und in waderem Nicht-Nagen an höherem hinaufzudrücken, kann leicht das Kältelein einer ordentlichen direkten Steuer tragen, ohne in die Knie zu sinken.

Aber der Arbeiter bedarf härteren Schutzes gerade wegen der Verhältnisse, die sich jetzt herausbilden. Der Krieg hat die Organisationen der Arbeiter geschwächt, doppelt geschwächt: großer Mitglieberterlust und erhebliche Verminderung der Kampfkraft! Dagegen konnte das Internationismus sich wirtschaftlich stärken, seine Organisationen ausbauen und treffen stellen. Dazu förderte und kräftigte es — trotz seiner in der späteren Kämpfe gegen die Arbeiter eine große Schaar willfähriger ungenügender und weißlicher Arbeitkräfte, sowie Kriegsbeschädigter zu seiner Verfügung.

Somit hat sich das Arbeiterverhältnis zwischen Internationem und Arbeiter sehr zum Nachteil dieser verschoben. Es wäre ein idealer Dienst für die Arbeiter, wollte die Sozialdemokratie jetzt auch noch bekommen und ihnen neue schwere indirekte Steuern anpacken, damit das Kapital gefolgt bleibe.

Nicht indirekte Steuern dienen der Arbeiterchaft und der wirtschaftlichen Entwicklung; größere politische und wirtschaftliche Bewegungskraften sind erforderlich!

Erstausgabe der Heftung von 12 bis 1 Uhr.

Künstliche Zähne
Behandlung kranker Zähne.
Vorzugsweise schmerzloses Zahnziehen, soweit möglich.
Hall, Zahn-Heil-Anstalt (vormals Britannia), Gr. Ulrichstrasse 11, II. Sehr mässige Preise. Fernruf 3986, 2874

Holzpanntoffeln mit Rindleder.
Pantoffelhölzer.
Max Fricke, Pantoffel-Fabrik, Trothaerstr. 69, Mansfeldgerstr. 4.

Schwindel und Wucher in Kriege
mit besonderer Berücksichtigung des Nahrungsmittele-Schwindels und der Ausbeutung Kriegsveteranen.
Von Hermann Fuhs.
Aus dem Inhalte: Nahrungsmittelschwindel, Fälschung und Heilpräparate, Butterverfälschungen, Wildpancherei, Fäule Eier und Gerichte, Die Industrie der Lebensgaben, Seiten-Schwindel, Darlehensvermittlungen, Die Ausbeutung der Kriegsveteranen, Wucher.
Preis 50 Pfennig.
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung Halle a. S. 6. Preis 42/44 und alle Zeitungsanstreger des Volksblattes.

Zahnpraxis Zimmermann, Magdeburgerstr. 24bpt. Tel. 490. (am Wahaal). 12 Uhr bis 8 Uhr.

Geschäftshaus
J. Lewin
Halle, Marktplatz 2 und 3.

Samt- und Astrachan-Mäntel
31⁵⁰ 39⁵⁰ 48⁵⁰ 59⁵⁰ 85⁰⁰

Damen-Mäntel und -Jacken
aus molligen Flausch- und Velourstoffen, neueste Formen in modernen Farben
16⁵⁰ 21⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁰⁰ 48⁵⁰

Damen-Jacken-Kleider
aus neuen Winterstoffen oder Samt, in vielen Farben, elegant verarbeitet
25⁵⁰ 36⁵⁰ 48⁵⁰ 65⁰⁰ 98⁰⁰

Seiden-Blusen
in weiss und allen modernen Farben, in den neuesten Macharten
9²⁵ 13⁷⁵ 16⁵⁰ 18¹⁵ 22⁵⁰

Samt-Blusen
in schwarz und farbig, halbfrei und hochgeschlossenen
8⁷⁵ 10⁵⁰ 13⁷⁵ 16⁵⁰ 19⁵⁰

Arbeiter-Notiz-Kalender
1*9*1*7
Zu beziehen durch die Volksbuchhandlung.

Pelz-Felle und Pelz-Futter für Stille und Militärbedarf empfohlen preiswert 2573
Gebr. Dangelwitz, Selbsthandlung, Finchoerplan 2.

Neues Brennholz, trocken, klein gechnitten, liefert in Waggon, Fuhrer und Zentnern, auch frei Haus. 1043
G. Finzer, Holzschneider, Tel. 1488.

Bettfedern, grau, ungechliffen, Wb. 150 280, weiß, geschliffen, Wb. 250 280, 350, 385 390, alle fülligste, Preis 10 3/4, freie Lieferung!
Willy Buchmann, Tauschenhallen. 1051

Lumpen, Knochen, Eisen, 2386 Metalle, Papier tauf
Albert Bode jun., Stansstr. 22.

Schulbücher aller Art empfiehlt die Volksbuchhandlung, Halle a. d. S. 42/44.

Unsere
schenswerte

Spielwaren - Ausstellung

weiche mit allen hervorragenden
Neuheiten der Saison ausgestattet,
ist eröffnet.

Lebensmittel

Soweit Vorrat.

Milchreis in Galen Dose 1.00	Milchreis Dose 1.40	Sauerkohl Fibid 15	Anders-Paste Tubo 60
Birgerstich in Beaf Dose 1.40	Birgerstich Dose 1.40	Sauerkohl in Galen Dose 1.40	Sauerkohl-Paste Tubo 70

1. Stock Puppen und Puppen- bekleidung	2. Stock Pferd-, Sport- und Puppen- Wagen	3. Stock Spiel- waren für Knaben u. Mädchen.
---	---	---

Kaffee-Ersatz Pfd. 95 Ft.	Saure Gurken 10 Stck 1.90 Schock 6.90	Holländer Gurken 10 Stck 2.00 Schock 11.75	Kaschus-Spezial ¼ Pfund 4.00	Delikatess-Fischstücker ¼ Pfd. 55 Ft.	Meyers fertige Salatfranke Pfund 28 Ft.	Rollmops 5 Stck 95 Ft. 10 Stck 1.95 100 St. 18.95	Preisel-beeren ohne Zucker Pfund 1.75	Pflaumen 2 Pfund - Dose 90 Ft.	Ochsend Pharmazie- Estrich ¼ Dose 2.50 ½ Dose 1.90 ¾ Dose 1.90 60gr-Dose 0.90	Sardinen in Öl Dose 1.95 1.05, 1.25, 1.35 1.10	Glasstreuer mit Kaiser-Tafelsalz 30 Ft.
-------------------------------------	--	---	--	---	---	---	--	---	--	---	---

Rotweine

Dürkheimer Feuerberg Flasche 1.65
Montagne . . . Flasche 1.95
Chateau Citrus . . . Flasche 2.45
Chateau Dien . . . Flasche 2.50
St. Julien . . . Flasche 2.50
Margaux . . . Flasche 2.75
La Rose Pergamon . P. 2.80
Nacou Burgunder . P. 3.25

Süßweine

Santa Helena . . . Flasche 2.50
Montagne . . . Flasche 2.75
Sherry . . . Flasche 2.95
Douro Portwein . Flasche 3.25
Griech. Süsswein Flasche 3.50



Puppen-Klinik u. Puppen-Reparaturen

werden unter fachmänn. Leitung prompt ausgeführt.
Sämtliche Zubehörfelle
in grosser Auswahl
an Lager.



Weißweine

Maackebener . . . Flasche 1.45
Gauterblumer . . . Flasche 1.65
Neelblümchen . . . Flasche 1.75
Gimmeldinger . . . Flasche 1.50
Wintinger . . . Flasche 1.75
Rieschholmer . . . Flasche 2.45
Lohfransenmlich . Flasche 2.90
Seltiger . . . Flasche 1.90
Erdener . . . Flasche 1.90
Borcastler . . . Flasche 1.95
Johannisberger
Riesling . . . Flasche 2.25

Obstweine

Apfelwein . . . Flasche 65
Stachelbeerwein . Flasche 65
Johannisbeerwein . Flasche 65

Felbelhüte

5.75 3.95

Bestor Schlagsahne-Ersatz Paket 85 Ft.	Brotaufstrich mit verschiedenen Fruchtgeschmack Paket 25 Ft.	Dr. Strassmanns Familien-Suppen Paket 25 Ft.	Feinstes Florians Puddingpulver sortiert Paket 22 Ft.
--	--	--	--

Pelzhüte

8.75

Kaloblon
bestor Nährsalz-
Kaffee-Ersatz
Pfd. -
Paket 60

Katholischer Malz-Kaffee
Pfund . 59
¼ Pfund 30
¼ Pfund 16

Hamburger Engros-Lager
Leopold

Nussbaum

„Isomur“
bestor
Speisemehl-
Ersatz
Paket 1.05

Klaus-Tea
Ersatz für
chinesisch. Tea
Paket 60

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Bitterfeld.

Sonntag, den 19. November, abends 8 Uhr,
im Restaurant Kähler Morgen:

Lichtbilder-Vortrag.

Thema:
Die Kriegsbeschädigten-Fürsorge und die Gewerkschaften,
Referent: Kollege Lauterbach, Stuttgart.

Eintritt 20 Wg. Eintritt 10 Wg.

Wir laden die Kollegen nebst ihren Angehörigen dazu ein und
bitten um zahlreiche Beteiligung.

1066 Die Ortsverwaltung.

Rossumberein Diestau, Zwintschöna,

r. O. M. b. S.

Sonntag, 26. November, nachm. 2½ Uhr
im Gasthof des Herrn Horn zu Zwintschöna

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 1915/16, Revisionsbericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Ueberschusses und Entlastung des Vorstands.
- Wahl eines Vorstandsmitglieds (Kassierer) und zweier Aufsichtsratsmitglieder.
- Geschäftliches.
- Anträge der Mitglieder. Selbige müssen 5 Tage vor Stattfinden der Versammlung beim Vorstand eingereicht sein.

Der Vorstand:
Wilhelm Hauschild, Eduard Potersmann, Paul Egor.

Wir erlauben die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen in der
Versammlung. Auch sind die Frauen der Mitglieder freundlichst
eingeladen. *1055

Fertige Hohlen

aus Kernleder zusammengeheftet, verkauft billigst

J. Sternlicht, Alter Markt 11,
Frenn 1388.

empfiehlt die

Kursbücher

Volksbuchhandlung,
Halle (S.), Harz 42/44.

Alig. Konsum-Verein für Mühlberg a. E. und

L. I. I. I.

Sonntag, 26. November, abends 7 Uhr
im „Preussischen Hof“

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

- Vierteljahresbericht.
- Bericht des Aufsichtsrats.
- Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstands.
- Genehmigung des Gewinnverteilungsplanes.
- Anträge. *1054

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats: Friedrich Stamm.

2907

Gustav Uhlig,

untere Leipzigerstr.,
billige, gute Bezugsquelle
in vorteilhaften

Weihnachts-Geschenken

für unsere Krieger im Felde
und Verwundeten in der Heimat.
Dauerhafte, rein abgestimmte
Mund-Harmonikas,
Ocarinas, Gitarren,
Wiener Zieh-Harmonikas.

Stahlverstopfung - Stuhlrgheist

Ursachen, Folgen und gründliche Beseitigung dieser Leiden ohne
schädliche Abführmittel. Diesbezügliche, belehrende Broschüre
von Dr. med. Coleman gegen Einsendung von 30 Pf. in Brief-
marken für Unkosten. *778

Fuhlmann & Co., Berlin 219, Müggelstr. 25a.

Ansichts-Postkarten

empfiehlt
Die Volks-Buchhandlung.

Günstige Preise

zahlen für

Empfen . . . 100 Kilo 20.00 Mk	Neutuch . . . 100 Kilo 100.00 Mk
Wolle (Strumpf- abfälle) 100 Kilo 160.00 Mk	Knochen . . . 100 Kilo 9.00 Mk

Rost & Goedecke, Mansfelderstrasse 29, Hof Nr. 618,
am Gottfrieder Gehöf, 799

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des § 91 des Gesetzes über den Belegungsanstand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (R.-G.-Bl. S. 818) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit Nachfolgendes
verordnet:

- Bom Inhaftierten dieser Verordnung als fit die Genehmigung von Reis- und Umbauten (Koch- und Arbeits) von der Zustimmung des stellv. Generallandmanns abhängig.
 - Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn die unter Ziffer 1 angeführten Bauten im öffentlichen Interesse liegen.
 - Das öffentliche Interesse liegt vor, wenn die unter Absatz 1 genannten Bauarbeiten den Bedenken der Kriegsindustrie dienlich oder wenn sie zur Anwendung eines erheblichen Rohstoffes unternommen werden.
 - Gewisse zwecks Erteilung der Bauerlaubnis sind in der bisherigen Weise bei den zuständigen Stellen einzureichen und von diesen dem stellv. Generallandmanns II b Fabrikationsabteilung mit einer gutachtlichen Beurteilung vorzulegen.
 - Werden Bauarbeiten seitens der zuständigen Stelle zur Genehmigung empfohlen, weil sie zur Anwendung eines erheblichen Rohstoffes unternommen werden, so ist der Antrag von der zuständigen Stelle dem Herrn Regierungspräsidenten oder der für die Bezirksgüteramt Berlin bezw. Sachsen-Altenburg in Frage kommenden entsprechenden Dienststelle weiterzugeben, die ihn mit gutachtlicher Beurteilung dem stellv. Generallandmann zur Entscheidung vorzulegen haben.
 - Jede Bauübertragung wird, wenn die betreffenden Gewerbe höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
 - Der Erlaß tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Wagnsbürg, den 9. November 1916. *1051
- Der stellvertretende kommandierende General des IV. Armee-Korps:
Fritz von Egnitz,
General der Infanterie à la suite des Luftschiffer-Batallions Nr. 2.

Empfehle mein
Spezial-Geschäft
in F

Zigaretten, Zigaretten, Rauch-,
Kau- und Schnupftabaken.

A. M. Abrecht,

Lindenstrasse 53.

Krieg

und
Geschlechts- Krankheiten.

Ein Wort an die Frauen.
Von Schwester Lydia Ruchland.

Preis: 20 Wg.

In beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Halle a. d. S., Harz 42/44.

Alle Sorten Felle, Häute, Wolle und Tierhaare

kaufen 2915

Gebr. Danzlowitz,

Friedrichs-
plan 2

Diätete

aus wissenschaftlichen, trocknen und
gelebten, empfiehlt sehr billige
Gustav Pagarth, Halle, St. Ulrichs-
straße 1, 2870

Walhalla-Theater

Anfang 9 Uhr.

Heute, Sonnabend, Erst-Aufführung
in glänzender Besetzung:

„Der tolle Haßberg“

Schauspiel in 4 Akten von Ad. Steinmann, bearbeitet nach dem neuesten in der hiesigen Allgem. Zeitung erschienenen Roman der beliebtesten **Nedwig Courths-Mahler**.

Sonntags zwei Vorstellungen (4 und 8 Uhr).
Nachm. 0.30, 0.55, 0.80, 1.10. — Angeh. ein Kind frei.
Auch nachmittags: „Der tolle Haßberg“.
Tageskasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen. 7903

Konzerthaus

Landwehrstr. 4. **Vaterland**
am Hochschuleplatz. Kapelle Wagner.
Täglich: **Kammer-Konzert**. — **Eintritt** Eintritt frei.

„Altenburger Hof“, **Der Herr**
Eingang Kutschgasse.
Treffpunkt aller Fremden und Gasteier beim **„Hohen Heinen Graf“**, das **„Gefährliche“**.
Dort konzentriert das 1. Schießfeld.
Mittwoch, 22. Nov. — **Patzen - Trompeter - Corps**.
(Waffen): **Großer Familien-Abend**.
Freundlich ladet ein **Otto F. Kämpfe**.

Apollo-Theater

Heute, Sonnabend, abends 8.10 Uhr: **zum 1. Male!**
Im wunderschönen Monat Mai
Ein frühliches Spiel in 4 Akten von **Georg Büchner**.
Im Spielplan von mehr als 200 Bühnen!
Hundertere von Aufführungen an ersten deutschen Hof- und Stadttheatern!
Sonntag, nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen: 1.05, 0.55, 0.35.
Angehörige ein Kind frei!
Abends 8.10 Uhr: **zum 2. Male die Straube**
Im wunderschönen Monat Mai.

Volkspark

Burgstr. 27.

Morgen, Sonntag, 19. November,
im unteren Saal sowie in der gutgeheilten Kolonade:

Frei-Konzert.

Es ladet freundlich ein
2908 **Die Geschäftsleitung.**

Astoria-Lichtspielhaus

Alte Promenade 11a — Fernsprecher 5732.



Vorführung
Sonntags:
4 40 6 50
9 20 Uhr

Rache

das hochdramatische Filmwerk in 6 Akten.
Der dritte Film der Siegerklasse.

Sonntag nachm. von 2-5 Uhr in der
Jugend-Vorstellung
„Der Salzgraf von Halle“.

Passage-Theater

Lolzigerstrasse 88 — Fernsprecher 1224.

Man hat in Halle noch nie so gelacht,
wie über die Komödie

Lehmans Brautfahrt

Vorführung: 4 00 6 10 8 30 Uhr.

Spannender Kriminalfilm.
Vorführung: 3 00 5 30 7 30 10 00 Uhr. 2904

Konzerthaus „Oberpollinger“

Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstrasse.
Der Neul. 2888. Der Neul. 2888.
Täglich: **Grosses Konzert** Kern Concordia-
und Faschens-Balage. — Allabendlich 10 Uhr: Xylophon-
Ergaben ladet ein. — Wochentags Eintritt frei!

Bräustühl „Weißes Rob“

Geiststrasse 5.

Täglich Konzert der Münchner Schrammeln
„Die lustigen Inthaler.“
Eintritt frei!

Achtung Hausfrauen! Geld liegt in allen Winkeln.

300 Kilo Strumpfvolle . . . 160 Mk.
100 „ Original-Lampen 15-30 „
100 „ Papier-Abfälle . . . 4 „
100 „ alte Sorten Felle und Knochen „

2912 **Paul Günther, Rohprodukten,**
Taubenstrasse 3,
Hof, hinten links.
Alles wird streng reell gewogen!

Teleb. 6818. **Thalia-Säle.** Teleb. 6818.

Hofzauberkünstler. Strad

Bellachini

Heute Sonnabend, den 18. November, 7 1/2 Uhr:

Gr. Vorstellung

mit
neuem Programm.

Sonnabend und Sonntag, nachmittags 4 Uhr:

Schüler- u. Familien- Vorstellung.

55, 35, 25 Pfg. (Erwachsene doppelt).

Sonntag, abend 8 Uhr:

Gr. Elite-Vorstellung.

Neues Programm.

Montag, den 20. November, wegen anderweitiger
Benutzung des Saales:
keine Vorstellung.

Dienstag vollständig neues Programm.

Burg-Theater. Sein Schutzengel.

Außerdem: Lustspiel mit heiteren Szenen,
auch nachmittags.

Metallarbeiterverband

Verwaltung Halle a. S.

Sonnabend, den 9. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr,
im „Vollspart“:

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Bericht und Wahl der Ortsverwaltung.
2. Wahl von 2 Mitgliedern zur Bezirks-Kommission.
3. Wahl der Parteidelegierten.
4. Verbandsangelegenheiten.

2902

Anträge, die zur Beratung kommen sollen, müssen bis Montag,
den 27. November, schriftlich bei der Verwaltung eingereicht sein.
Ohne Delegiertenkarte und Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Die Ortsverwaltung.

Moden-Zeitungen

in grosser Auswahl.

Volksbuchhandlung Halle a. Saale, Harz 42/44.

Schnell-Schönschreiben

von jedermann in wenigen Stunden
ohne Lehrer zu erlernen.

Preis 60 Pfg.

Volksbuchhandlung Halle
Harz 42/44.

Stadt-Theater Halle

Dirktion: Leopold Kuchow.

Sonntag den 19. November 1916:
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Fremden-Gesangs-
in erkrankten Stimmen.
Tiefeland.
Mittwoch in einem Vorspiel
und zwei Aufzügen von
Eugen O'Silbert.
Abends 7 1/2 Uhr, 2980
Ende 10 1/2 Uhr
zum 3. Male:
Das Dreimäderlhaus.
Singpiel in drei Aufzügen
von H. M. Müller und
Georg Meißner.
Abend nach Franz Schubert
bearbeitet von Heinrich Strauß.
Montag den 20. November 1916:
3. Gedenkfest der Gedenkbühne-
Halle.
Der Kaufmann von Venedig.
Singspiel in 5 Aufzügen
von William Shakspeare.
Einst. 7 1/2 Uhr. Ende: 10 1/2 Uhr.

Zoo!

Reicher Tierbestand.

Sonntag den 19. November 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr

Konzert

vom
Görlich-Orchester.

Leitung:
Musikdirektor H. Görlich.

Eintrittspreise:
Erwachsene 40 Pfg., für Kinder
20 Pfg., Militär ohne Dienstgrad
zählt vormittags 10 Pfg., nach-
mittags 20 Pfg. 11057

Kaiser-Saal.

Gr. Steinstr. 24.

Heute, Sonntag:
Gr. pair. Konzert.
Verstärktes Orchester.
Eintritt frei! 2900

Kaiser-Kaffee

Angenehm. Aufenthalt
für Familien und Militär.
Moderner Kaffee-Verkehr.
Schrammel-Konzert
für kleine und grosse Schrammel.
Es bedient der langen Feind,
der grösste Kollner der Welt.

Anschichtpostkarten empfiehlt die
Volksbuchhandlung.

Photographisches Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt

Samson & Co.

Poststrasse 9/10. Halle gegenüber dem
Kaiser-Deukal.

Immer noch **Friedens-Preise!**

Glasbilder: **12 Visites 1 00** **12 Visites 4 00**
12 Kabinetts 4 00 **12 Kabinetts 8 00**

Vergrößerungen

in technischer Ausführung zu sehr billigen Preisen.
Geöffnet: an Sonntagen 9-2 Uhr,
an Werktagen 9-7 Uhr.
Grösstes und billigstes Atelier am Platze.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bekanntmachung über den Verkehr mit Eiern.
Auf Grund der Verordnung des Reichsausschusses vom 12. Aug. 1916 (RStBl. S. 927) und der Ausführungsverordnung vom 24. August 1916 wird für den Stadtkreis Halle folgendes bestimmt:

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Für den Stadtkreis Halle werden folgende Eier zusammengefasst in einer Kategorie:
1. eine Hauptstelle beim hiesigen Landratsamt;
2. eine Nebenstelle bei den Hallischen Geflügelzüchter-Verein in Halle, vertreten durch den Oberpräsidenten Boas, Deutscher Straße 15. I.
Diese Stellen haben das ausschließliche Recht zum Verkauf von Eiern bei den Geflügelhaltern im Stadtkreis Halle.

§ 2. Die Sammelstellen üben ihr Kaufrecht durch Aufkäufer aus. Als solche werden bestellt:

1. Frau Marie Tangermann, Taubenstraße 9.
2. Frau Johanna Parth, Weißtische 21.
3. Tierhändler W. a. g., Deutscherstr. 14.

Die Aufkäufer erhalten über ihre Bestellung eine Ausweis-Karte, die sie bei Ausübung ihrer Kaufkraft stets bei sich führen und auszufordern vorzeigen müssen. Jeden Einkauf von Eiern haben die Aufkäufer in einem ihnen vom Magistrat auszufertigenden, Blod nach bestimmter Anweisung des Magistrats einzutragen. Für jeden Einkauf ist ein Blatt zu verwenden. Jedes Blatt besteht aus drei Abschnitten; der Stammschnitt verbleibt dem Aufkäufer, den zweiten Abschnitt erhält die Sammelstelle, den dritten der Geflügelhalter. Die Aufkäufer sind verpflichtet, die Eier den Verkäufern sofort in der angegebenen Weise zu beschaffen.

§ 3. Die Aufkäufer sind verpflichtet, die aufgekauften Eier alsbald abzuführen, und zwar die in § 2 u. 1 und 2 genannten Aufkäufer an den Hallischen Geflügelzüchter-Verein, der zu 3 bezeichnete Aufkäufer direkt an die Hauptstelle. Die Gefahr des Verderbens und des Transports an die Sammelstellen tragen die Aufkäufer. Die Nebenstellen sind verpflichtet, die ihnen zugeführten Eier alsbald an die Hauptstelle weiterzugeben.

Der Nebenstellenhalter und den Aufkäufern ist verboten, die Eier zu verkaufen oder durch dritte Personen an andere Stellen oder Personen, als die Hauptstelle bzw. die Nebenstellen zu verbringen.

§ 4. Die Aufkäufer dürfen Eier, die sie nicht in ihrer Wirtschaft verwenden wollen, nur an die Aufkäufer oder an die Sammelstellen abgeben. Der Verkauf und jede sonstige entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe von Eiern an andere Personen oder Stellen ist den Geflügelhaltern verboten.

§ 5. Die Ausfuhr von Eiern aus dem Stadtkreis Halle ist untersagt.

§ 6. Der Verkauf von Eiern zu Buchzwecken bei den Geflügelhaltern der Genehmigung des Magistrats, Stadt-Erweiterungsamt.

§ 7. Die Verfügung über die der Stadtgemeinde Halle durch die Fleischbörser-Tungsbörse oder die Prospekt-Eierstelle zugetriebenen Eier trifft allein die Hauptstelle.

II. Abgabe von Eiern.

§ 8. Jede Abgabe von Eiern an Verbraucher ist unter Eintragung der Stückzahl und des Abgabestages im Besemittelschein zu vermerken; es dürfen an einen Haushalt bzw. eine Einzelperson nur soviel Eier verpackt und von diesen entnommen werden, als jeweils vom Magistrat durch Bekanntmachung festgelegt ist.

Nach in Gassen, Schenken und Gaststätten, Vereinen und Erfrischungsräumen, Fremdenheimen, Wärdereien, Konditoreien und ähnlichen Betrieben dürfen Eier und Speise, die in der Hauptabgabe aus Eiern hergestellt sind, nur gegen Eintragung der bezugenen Menge und des Bezugstages in den Besemittelschein abgegeben werden. Mehr Eier, als nach den Bestimmungen des Besemittelscheins für den Verkauf des jeweils beabzweckten Zeitraums aus in diesen Betrieben an die Gasse nicht verabreicht werden. Wer die ihm jeweils zuteilende Zahl von Eiern bereits anderweitig bezogen hat, darf in den genannten Wirtschaften keine Eier mehr erhalten. Wer Eier in jenen Wirtschaften verzehrt, hat insofern keinen Anspruch auf anderweitige Zuteilung von Eiern. Die Wirtschaften usw. haben die Zahl der zu den Eierpreisen verwendeten Eier in den aufgelegten Speisekarten oder in einem besonderen, deutlich lesbaren Ausgabenercheinlich zu machen.

§ 9. Ortskassen dürfen in den bezeichneten Wirtschaften und Betrieben Eier und Speise, die in der Hauptabgabe von Eiern hergestellt sind, nur gegen Vorlegung der Eierkarte ihres Wohnortes und Abtrennung des jeweils geltenden Abschnittes abgegeben werden.

Für die Speisewirtschaft des Hauptbahnhofes gilt insofern eine Ausnahme, als hier Eier auch gegen Vorlegung gültiger Fleischbörserkarten abgegeben werden dürfen, jedoch nicht mehr als ein Ei für eine Person.

§ 7. Die Abgabe von Eiern an Anstalten (Krankenhäuser und Siechenhäuser, Kliniken, Erziehungshäuser und Anstalten), Schenken und Gastwirtschaften, Wärdereien, Konditoreien und andere gewerbliche Betriebe darf nur gegen Ausbündung von 3 bis 5 Eiern, die vom Magistrat (Stadt-Erweiterungsamt) Schmecker I. II) ausgefertigt sind, erfolgen. Auf den einzelnen Bezugsschein darf nur die Anzahl Eier abgegeben und entnommen werden, über die er lautet. Die Abgabe darf nur in dem Zeitraum erfolgen, für den der Schein ausgefertigt ist. Die Bezugsscheine sind nicht übertragbar. Die Abgabe der Bezugsscheine erfolgt nach näherer Bestimmung des Magistrats.

III. Selbstverfänger.

§ 8. Selbstverfänger sind zum Bezug von Eiern gemäß §§ 6 und 7 dieser Verordnung nicht berechtigt. Als Selbstverfänger gelten:

1. Weifligelhalter nicht Angehörigen ihrer Wirtschaft, einschließlich des Geschäftsinhabers und der ihm wirtschaftlich verbundenen Arbeiter; soweit diese außer ihrer Berechtigung oder als Lohn Eier zu beanspruchen haben;
2. diejenigen Verbraucher, welche Eierbestände besitzen. Die Befreiung von Eierbeständen ist so lange vom Bezug von Eiern ausgeschlossen, als ihr Vorrat unter Zugrundelegung der zulässigen, vom Magistrat gemäß § 6 festgesetzten Verbrauchsmenge für sie und ihre Haushalte anrechenbar reicht michte.

Die Selbstverfänger zu 1 und 2 haben sich bei den zuständigen Brotmarkenangebotsstellen unter Vorlegung des Besemittelscheins anzumelden. Hierbei haben die Befreiung von Vorräten (oben zu 2) die Zahl der bei ihnen vorhandenen Eier anzugeben. Die Brotmarkenangebotsstellen machen durch Stempelung des Besemittelscheins kenntlich, dass die Selbstverfänger nicht zum Bezug von Eiern berechtigt sind. Bei den Befreiung von Vorräten ist außerdem die Zahl der vorräufigen Eier und der Anmeldung zu vermerken. An Inhabern der bezeichneten Wirtschaften ist es untersagt, Eier zum Zweck eines Handels oder Gewerbetriebs sowie die gewerbliche Herstellung von Eierkonserven oder der Erlaubnis des Magistrats, Stadt-Erweiterungsamt.

Haltbarmachte Eier dürfen nur an die Hauptstelle abgesetzt werden. Der Verkauf von Eierkonserven ist nur mit Genehmigung des Magistrats gestattet.
§ 10. In Verbindung mit dieser Verordnung werden gemäß § 17 der Verordnung vom 12. August 1916 mit Befristung bis zu 1. Juli und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.
§ 11. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.
Halle, den 15. November 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es stehen aus 100 Zentner Schweinefleisch, Marke 'Reichshüter', zur Verfügung, die gegen Bezugsscheine in Mengen von 1 Zentner abgegeben werden. Bezugsscheine werden im Dienstgebäude Dreßhausstraße 6, Zimmer 52, vormittags von 8 bis 1 Uhr, ausgefertigt. Der Preis beträgt für den Zentner 34.30 Mk.
Halle, den 16. November 1916. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von Montag, den 20. d. M., an verlieren die sämtlichen im Umland befindlichen Bezugsscheine für Polka ihre Gültigkeit. Die Abgabe der Polka darf von diesem Tage an nur gegen die zur Ausgabe angelegte Militärkarte erfolgen. Hunderbündelungen werden beschafft.
Halle, den 18. November 1916. Der Magistrat.

Gute 2900
Dauer-Batterien
für elektrische Taschenlampen
sehr billig.
C. F. Ritter, Leipzig-
strasse 90.
Mitglied des R.-Sp.-Vereins.

C. O. Trothe,
Optisches Spezial-Institut,
Poststraße 9/10.
Begr. 1816. Tel. 2916.

Waschgel pro Kilo
löst jeder Schmutz
leicht und einfach
weg.
Impregmin
Wäsche
Kleinigkeiten, wie
Cammid, Zahnlack,
andere richtige Fleck-
mittel, durch Impre-
gierung verodlich.
Von unserer Katalog von 100

Für unsere Soldaten!
Vollständ. Schachspiel
genauer Anleitung zum Spielen.
Das interessanteste aller Spiele!
Preis 50 Pfg.
Als Feldpostbrief 10 Pfg. Porto.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Halle a. d. S., Sara 42/44.

Gebr. A. & H. Loesch,
Wollwaren und Trikotgesch.
fr. Ulrichstr. 36 — Steinweg 30.

Thermosflaschen
halten heiße Getränke
stundenlang heiß. 2906
Sautzflaschen v. 2.7. M. an.
C. F. Ritter, Leipzig-
strasse 90.
Mitglied d. R.-Sp.-Vereins.

Gute, dauerhafte
Schul-Sornister
den Verhältnissen entsprechend
prelavor.
Zu haben in der
Volks-Buchhandlung.

Ernst Haekel
Vollständig. Preis 1 M.
empfehl.
Volks-Buchhandlung.

Arbeitsmarkt
200 Arbeiterinnen
für Gefäßfabrik nach auswärts gesucht. Nur kräftige Frauen und Mädchen, 18-48 Jahre. Anmeldung mit Invalidenkarte Montag 8-1, 3-6 Uhr, Dienstag 8-1 Uhr, Salzgartenstr. 2, im Wartesaal der männlichen Arbeit. *1058

Installateure
für Wasser- und Entwässerungs-Anlagen und allewärtige Arbeiten werden in dauernde Beschäftigung eingestellt.
Installations-Abteilung der Thüringer Gas-Gesellschaft,
*1027 Leipzig, Thomasring 15.

Maurer u. Bauarbeiter
gesucht für Sprengstoffwerke Reinsdorf bei Bitterberg. Stundenlohn 83 resp. 73 Pfg., Veranlassung frei, Dampfheizung, elektrisches Licht und Kochgelegenheit. Kontinen vorhanden. 2898
Hermann Meise, Maurermeister,
Halle a. S., Triftstr. 33 und Reinsdorf.

Möbeltransporte über
Albert Schermann, Mühlberg 10,
a. d. H. Ulrichstr. Teleph. 2911/2927

Wolfin, Mandolin, Klavier- u.
Gitarre-Unterricht erteilt
2376 August Wau, Doct. 48.

Brotkartenmappen,
zur Aufzeichnung u. Angabe der
Gesamt- und Verbrauchsarten,
empfehl. zum Preise von 2 Pfl.
Volks-Buchhandlung,
Halle a. d. S., Sara 42/44.
Ermäßigte Auszüge des Volks-
blattes nehmen Bestellungen entgegen.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust, welcher uns durch das Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters betroffen hat, herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Meltzer für seine trostreichen Worte, sowie herzlichen Dank der Giebachensteiner Schützengilde und dem Verein ehem. Dragoner für die dem Verschiedenen erwiesenen letzten Ehrenbezeugungen.
Halle, den 18. November 1916.
Karoline verw. Thurm und Kinder.
*1060

Herrn-Anzüge Herren-Paletots Herren-Joppen Herren-Hosen Herren-Polwesten
in reicher Auswahl aus wirklich guten Stoffen u. gediegener Verarbeitung habe ich noch zu vorzüglichen Preisen am Lager für Herren bis zum komplimentierten Herrn. 2905
Otto Knoll Nachf.
Herrenmoden
Seilagerstraße 38, gegenüber dem Roten Hof.
Teleph. 6710. Besichtigung erforderlich. Teleph. 6710.

Partei-Schriften empfiehlt die
Volks-Buchhandlung.

Verband der Schneider u. Schneiderinnen Halle a. S.
Donnerstag, den 16. November cr., verschied nach langer schwerer Krankheit unser langjähriges treues Mitglied, der
Schneider Theodor Glatz.
Beerdigung: Montag vormittag 11 Uhr auf dem Südfriedhof.
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.
Ferner verstarb an seiner schweren Verwundung im Feld-
Lazarett im Westen, am 8. Oktober cr., unser treues Mitglied
Emil Heinze.
Ehre ihrem Andenken. 2891

Am 16. November cr., nachts 1/2 Uhr, verstarb nach kurzem Krankenlager meine liebe Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwester und Tante
Frau Berta Wick,
im Alter von 61 Jahren. *1062
Dies zeigen schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen
Friedr. Wick nebst Angehörigen.
Bessen, den 18. November 1916.
Die Beerdigung findet Montag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Paul Jahn,
5. Garde-Regiment zu Fuß,
am 5. November ein Opfer dieses Weltkrieges geworden ist.
In tiefem Schmerz: Familie **Max Jahn,**
nebst Braut **Mariechen Schönbrodt.**
Ein Bruder zurzeit im Felde. 2894

Am 29. Oktober 1916 fiel
in Frankreich unser lieber
Kollege der Lagerhalter
Oswald Waldau
dem Weltkriege zum Opfer. Wir werden ihn
nie vergessen!
Das Verkaufspersonal des Konsumvereins
für Bockwitz und Umgegend.
*1062

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Verstorbenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die wohlwollenden Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verlust, welcher uns durch das Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters betroffen hat, herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Meltzer für seine trostreichen Worte, sowie herzlichen Dank der Giebachensteiner Schützengilde und dem Verein ehem. Dragoner für die dem Verschiedenen erwiesenen letzten Ehrenbezeugungen.
Halle, den 18. November 1916.
Karoline verw. Thurm und Kinder.
*1060